

03. 04. 2020: Geistlicher Impuls in Zeiten des Corona-Virus

Lichtgestalten. Das klingt nach Fabelwesen oder Märchengestalten, nach Batman oder Jedi-Ritter. Auf jeden Fall nach Erscheinungen, die man nicht fassen kann, oder Gestalten, die nur in der Vorstellung existieren...

Dabei gibt es sie wirklich! Es sind ganz konkrete, lebendige Menschen. Menschen, durch deren Gegenwart es freundlicher und heller wird. Menschen, in deren Nähe man sich einfach wohlfühlt. Menschen, die Wärme und Freude verbreiten; die - im Bild gesprochen - Licht in das Leben anderer bringen. Wo sie sind, ist es als ob die Sonne aufgeht und die Dunkelheit vertrieben wird - und das oft allein durch ihr Erscheinen, durch ihr Dasein, aber auch durch ihren liebevollen Blick, ihre freundliche Zuwendung, ihr einführendes Sprechen, ihre tröstenden, streichelnden und helfenden Hände.

Zu allen Zeiten hat es sie gegeben, diese Lichtgestalten, bekannte und weniger bekannte und, das vor allem, sehr viele unbekannte. Auch in Corona-Zeiten gibt es sie. Ich denke an das Pflegeteam, das auf der Intensivstation miteinander alles gibt, um Leben zu retten. An die Verkäuferin an der Käsetheke, die sich nicht aus der Ruhe bringen lässt und auch in diesen Tagen – ja, gerade in diesen Tagen – ein freundliches,

aufmunterndes Wort für jeden Kunden hat. An die vielen Jugendlichen, die jetzt Stärke zeigen für Seniorinnen und Senioren, die auf ihre Hilfe angewiesen sind.

Eine Reifeprüfung ist die Corona-Krise. Welche Werte zählen jetzt? Welche werden nach der Infekt-Welle gelten?

Das wäre etwas, wenn gerade wir Christenmenschen uns hier als Lichtgestalten bewähren würden. Das Licht, das wir beizutragen haben im Dunkel dieser Zeit, ist ja nichts anderes als das Licht der Welt. Das Licht des menschengewordenen Gottes. Das Licht des Gekreuzigten und Auferstandenen und Verherrlichten. Es will sich auf unseren Gesichtern spiegeln und drängt in Worten und Taten, durch unser Beten und Handeln in die Welt. Dieses Licht erzählt vom Himmel auf Erden und vom Leben, das durch den Tod hindurchgegangen ist. Es durchflutet das Herz mit Hoffnung und Zuversicht. Es stimmt ein Lied an gegen Elend und Traurigkeit und lacht Krankheit und Tod ins Angesicht: „Nun, wo ist dein Sieg? Wo ist dein Stachel?“ Dieses Licht wärmt und weitet Herzen, es rückt in den Blick, was not-wendig ist, und strahlt vor Güte und Gerechtigkeit. „Beglänzt von diesem Lichte hält uns kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam uns die Rettung her!“ (EG 16, 4)

Ich stelle mir vor, wie es sein wird – nach Corona. Vielleicht, das wünsche ich mir und

uns, wird man dann sagen: „Die Christenmenschen waren ein Geschenk in der Krise. Sie haben ihre Kirchen dicht gemacht, um mitzuhelfen, die Ausbreitung des Virus zu dämpfen. Aber sie haben auch ihre Netze genutzt und ausgebaut, zusammengehalten, einander getröstet und gestärkt. Sie haben über ihren Kreis hinaus ohne Ansehen der Person Alte unterstützt, Kranken geholfen, Kinder motiviert und virtuell gute Laune verbreitet. Die waren bei den Leuten. - Mit ihnen hat die Krise einen Riss bekommen; durch den das Licht einer anderen Welt uns erreicht hat. Das merken wir uns!“

Einen lichten Tag wünscht euch und Ihnen
Almuth Reih-Vetter, Pfarrerin

Losung: Wohl dem Volk, das jauchzen kann! HERR, sie werden im Licht Deines Antlitzes wandeln. (Ps. 89, 16)
Lehrtext: Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Eph. 5, 8f.)